

Des Cid's Auferstehung.

'S war die zweite Wacht der stillen Nacht,
Und entschlummert lag Leon,
Als, wie langsam wandelnde Heeresmacht,
Sich erhob ein dumpfer Ton.

'S war die ernste, grause Frist,
Wenn der Mensch den Tag vergift,
Und der Traum besteigt seinen Thron.

Durch die dunkeln Straßen mit Geflirr
Hinzog derselbe Schall:
Panzer und Sporn und Roßgeschirr
Und beschlagner Hufe Fall.
Ruf nicht und Trompetenstoß,
Eisernes Getöse bloß
Beckte den Wiederhall.

Durch die dunkeln Straßen rollt' es hin —
Und ihr zitternd Pflaster sprang,
Und die Thürme sammt den Glocken drin
Schwankten und gaben Klang!

Also dröhnt' es durch die Luft
Bis vor eine Königsgruft,
Wo ein Mönch Nachtmesse sang.

Da nun pocht' es an am erzenen Thor,
Und ein Rufen scholl daher,
„Daß der Eid Nuy Diaz Campeador
Harre mit Schwert und Speer;
Und daß mit ihm, felsentreu,
Von den Todten erstanden sei
Graf Gonzalez und sein Heer.

„Und der König hier im dunkeln Haus
Solle denken an seinen Schwur;
Solle reiten, wie sie, zum Kampf hinaus,
Und nicht ewig schlummern nur!“
— Dann auf's Neue rasselnd Zieh'n,
Und die Mauren, als der Mittag schien,
Waren Staub auf Tolosa's Flur.